

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 22.03.2017
Sitzung Nummer:	23 (SSKA/23/2017)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:30 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Dr. Henning Richter-Mendau
Vorsitzender

Sabine Herzog
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

Mitglieder

Herr Torsten Dobberkau
Herr Horst Janas
Herr Bernd Prange
Frau Annegret Schwarz
Herr Peter Zimmermann

sachkundige Einwohner

Frau Ramona Reck
Frau Carola Schulz
Frau Jutta Schwarzer

Protokollführer

Frau Sabine Herzog

von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann
Herr Dr. Denis Gruber
Frau Marie Pomplun

Auszubildende 1. Lehrjahr

Gäste

Frau Karin Schatte

Präsidentin des Kreissportbundes Stendal-Altmark e.V.

Abwesend:

Mitglieder

Frau Steffi Friedebold

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Frau Grit Dräger
Frau Carmen Kalkofen

Gäste

Herr Ray Woitek

Kreiselterratsvorsitzender
entschuldigt

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
 - 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
 - 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses vom 22.02.2017
 - 5 Informationen zur Arbeit des Kreissportbundes (KSB) Stendal-Altmark e.V.
 - 5.1 Arbeit des KSB / Stand 01.01.2017
 - 5.2 Förderung Sportstättenbau 2017 im Landkreis Stendal
 - 6 Stark V - Anpassung der Maßnahmen
Vorlage: 350/2017
 - 7 Einstellung der Neuaufnahmen im Bildungsgang "Berufsfachschule für nichtärztliche Heilberufe - Physiotherapie" an den Berufsbildenden Schulen II Stendal ab dem Schuljahr 2017/18
Vorlage: 353/2017
 - 8 Anfragen und Anregungen
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Dr. Richter-Mendau eröffnet um 17.00Uhr die 23. Sitzung des Fachausschusses. Er begrüßt die Kreistagsmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die sachkundigen Einwohner und die Pressevertreterin als Gäste.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Richter-Mendau stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Von den Kreistagsmitgliedern fehlen Frau Friedebold.
Von den sachkundigen Einwohnern fehlen Frau Dräger und Frau Kalkofen.
Der Fachausschuss ist beschlussfähig.

zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Da es keine Änderungsvorschläge gibt, gilt die Tagesordnung als festgestellt.

zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses vom 22.02.2017

Herr Dr. Richter-Mendau erklärt, dass es keine Anfragen und Hinweise bezüglich der Niederschrift der 22. Sitzung des Fachausschusses vom 22.02.2017 gibt. Somit gilt der öffentliche Teil der Niederschrift als festgestellt.

zu TOP 5 Informationen zur Arbeit des Kreissportbundes (KSB) Stendal-Altmark e.V.

Herr Dr. Richter-Mendau übergibt dazu das Wort an Frau Schulz.
Sie stellt zunächst einige Informationen über die Arbeit des KSB vor.

zu TOP Arbeit des KSB / Stand 01.01.2017
5.1

Frau Schulz beginnt mit der Entwicklung des KSB mit Stand vom 01.01.2017 (siehe Anlage).
Per 01.01.2017 hat der KSB einen Mitgliederbestand von 18.444 Mitgliedern in 217 Vereinen. Das sind ca. 150 mehr als 2016.

Die Statistik gilt immer zum 31.12. des Vorjahres und bildet die Grundlage für die Pauschalförderung des Landes.

Der größte Verein ist der BRSSV (Behinderten-, Reha- und Seniorensportverein Stendal e.V.) gefolgt von SG Seehausen und Germania Tangerhütte.

Die Vorhaben sind alle soweit umgesetzt und einige werden in den kommenden Tagen offiziell eingeweiht, so dass die Vereine wieder optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten haben.
Die Gesamtfördersumme für die Vorhaben des letzten Jahres belief sich auf 80.500€ damit sind die Möglichkeiten erschöpft.

Die Sportstättenanierung wird ausschließlich von den Mitteln gespeist, die man von der Kreissparkasse bekommt. Diese sind endlich.

Die Veranstaltung am 14. Februar 2017 wurde zusammen mit dem Landkreis Stendal organisiert.
Es geht um Menschen jeden Alters und jeder Herkunft, die zusammen gegen Gewalt an Frauen tanzen. Dieses Jahr gab es rund 400 Teilnehmer.
Eine Veranstaltung des KSB ist zum Beispiel das jährliche Seniorentreffen der älteren Sportfunktionäre, um sich auszutauschen. Diese wird sehr von den Teilnehmern geschätzt und wird auch zukünftig weitergeführt werden.
Die Veranstaltung Fit & Fair soll vor allem den Integrationsgedanken verstärken bzw. beleben um Flüchtlinge sowie auch sozial schwache Mitbürger zu motivieren, bei bestimmten Vereinen vorbei zu schauen.
Der Firmen- und Fitnessstag findet in diesem Jahr am 23. September statt. Hier wird besonders versucht, die Erwachsenen an das Sportabzeichen heranzuführen.

Die Fördersumme, die vom Landkreis bereitgestellt wurde, wird nicht für den KSB behalten, sondern wird an die Vereine verteilt.

Auch die Sportjugend des KSB veranstaltet Wettbewerbe, wie z.B. „Mach mit mach´s nach mach´s besser“ in Stendal und Seehausen. Leider nehmen nur 13 Grundschulen daran teil.
Ein weiterer Höhepunkt der Sportjugend ist die Veranstaltung am 20. Mai diesen Jahres, das „Bummi-Sportfest“ im Leichtathletikstadion Stendal. Das Ziel soll auch die Talentsuche sein, aber hauptsächlich soll man Spaß haben.
Der KSB organisiert auch eine Ferienfreizeit mit der Sportjugend in Wittow. 28 Kinder aus Vereinen des Landkreises nehmen daran teil. Dort erleben sie an der Ostsee für einen vernünftigen Preis ein richtiges Ferienlager mit allem Drum und Dran.

Weitere Ferienfreizeiten werden von den Vereinen organisiert, auch das wird vom KSB mit den Mitteln, die vom Landkreis gegeben werden, gefördert.
Das Spielmobil kann zu verschiedenen Anlässen eingesetzt werden und ist sehr stark ausgebucht.

Um die Ausbildung von Übungsleitern kümmert sich der KSB selber, vorrangig an der Sportschule in Osterburg. Wir haben ein Basismodul als erste Stufe des Lizenzerwerbs. Ein Profimodul macht man entweder in den Fachverbänden oder beim KSB im Bereich Breitensport.
Wir fördern also keine Übungsleiter mehr ohne eine Lizenz, sondern lieber eine Übungsleiterausbildung. Allerdings müssen die Übungsleiter alle 4 Jahre darauf achten, dass sie eine bestimmte Anzahl an Fortbildungsstunden haben.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt für den Beitrag und eröffnet die Diskussion.

Frau Schwarzer fragt, wie hoch die Preise für die Zuzahlungen der Ferienfreizeit Wittow durch die Teilnehmer sind.

Frau Schulz beantwortet die Frage mit 250 Euro.

Frau Schwarzer fragt, ob jeder den gleichen Preis zahlen muss, was bejaht wird.

Herr Richter-Mendau fragt nach weiteren Informationen zum Spielmobil.

Frau Schulz: Das Spielmobil ist ein Transporter, der Großspielgeräte befördert wie z.B. eine Hüpfburg, Fässer, Stelzen, Hula-Hoop Ringe, Krabbelwalzen, Kriechtunnel, Zielwurfteppiche usw.

Frau Schwarz fragt ergänzend zum Spielmobil: Wie hoch ist die Miete für dieses Fahrzeug und muss man sich das selbst abholen oder wird es gebracht?

Frau Schulz: Die Preise werden zum einen vom Mieter und zum anderen vom Zeitraum der Ausleihe abhängig gemacht. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, das Fahrzeug abzuholen oder es bringen zu lassen. Aktuell wäre es für uns günstiger, wenn man es abholen würde.

Frau Schwarz fragt nach der Preisliste.

Frau Schatte beantwortet die Frage, dass es für Vereine bis zu 4 Stunden 40 Euro seien und für mehr als 4 Stunden 60 Euro.

Herr Dobberkau erkundigt sich, ob jemand dabei ist, der das fachlich anleitet?

Frau Schatte: Es ist vertraglich festgesetzt, dass nur die Nutzung der Spielgeräte zu Verfügung gestellt wird. Für die Betreuung ist derjenige selbst zuständig.

Herr Dr. Richter-Mendau stellt keine weiteren Fragen fest und bittet Frau Schatte mit ihrem Beitrag zu beginnen.

zu TOP Förderung Sportstättenbau 2017 im Landkreis Stendal

5.2

Frau Schatte: Wir haben in diesem Jahr 13 Anträge, in denen unter 50.000 Euro Landesförderung und 3 Anträge in denen über 50.000 Euro Landesförderung beantragt werden. Das ist auf Grund unterschiedlicher Antragsfristen im Land unterteilt. Das könnte sich aber mit den neuen Landesfristen, die kommen sollen, ändern. Alle Antragsfristen sollen dann gleich sein.

Fünf Vereine haben vom Landesverwaltungsamt die Aufforderung bekommen, ihre Unterlagen zu vervollständigen.

Der Tangermünder Elbdeichmarathon e.V. hat zum Beispiel eine große Maßnahme geplant und deshalb eine größere Summe beantragt, welche wir leider in dieser Höhe ablehnen mussten. Diese Maßnahmen können auch durch anderweitige finanzielle Unterstützungen realisiert werden, sodass die Sache auch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann.

Die Ruderriege Havelberg ist der erste Verein der einen Antrag beim ALFF über die EU-Förderung gestellt hat. Dieser bekommt höchstwahrscheinlich nächste Woche Bescheid ob er gefördert wird oder nicht.

Natürlich widmen wir uns auch kleineren Maßnahmen, die dringend gemacht werden müssen (z.B. die Reparatur der Kegelbahnanlage des SV 90 Havelberg).

In diesem Jahr haben wir eine noch höhere Summe für die Sportstättenförderung eingeplant als im letzten Jahr, womit wir aber auch an der Grenze angelangt sind.

Herr Dr. Richter-Mendau bedankt sich und eröffnet die Diskussion.

Herr Dobberkau: Gibt es diese Regelrichtlinie über die EU-Förderung auch in diesem Jahr oder ist dies einmalig?

Frau Schatte: Diese Möglichkeit ist relativ neu und auch andere Vereine und Gemeinden werden über diese Richtlinie gefördert und das wird auf jeden Fall weitergeführt.
Gestern wurde das auch in unserem Hauptausschuss besprochen und es sind 90% der Förderung möglich, was auch unseren Haushalt erheblich entlasten würde.

Herr Dr. Richter-Mendau bedankt sich für die Ausführungen und erteilt Herrn Dr. Gruber das Wort. __

zu TOP 6 Stark V - Anpassung der Maßnahmen Vorlage: 350/2017

Herr Dr. Gruber: Die Ihnen vorliegende Beschlussvorlage soll in der nächsten Kreistagssitzung verabschiedet werden. Einiges müsste angepasst werden, da von der Investitionsbank noch nicht eindeutig geklärt wurde, ob Breitband Osterburg finanziert oder nicht. Wir haben 600.000 € dafür eingestellt und hätten auch Vorschläge, das Geld an bestimmte Schulen zu verteilen, wenn es über Breitband nicht zu finanzieren geht.
Herr Dr. Gruber erläutert nun ausführlich die Förderschwerpunkte des Stark V – Förder-programmes und fährt anschließend mit den einzelnen Maßnahmen an verschiedenen Schulen fort. Anschließend erläutert er die Unterschiede zwischen der letzten und der aktuellen Beschlussvorlage und was aus dem Stark V – Programm rausgenommen wurde.

Herr Dr. Richter-Mendau stellt eine Frage zur Sekundarschule Komarow. Die Maßnahmen, die dort vorgesehen werden, sind wichtig und erfreulich, aber es verbessert nicht die Qualität des Schulunterrichtes. Nicht nur die Sanitäreinrichtungen sondern auch die Fachräume sind in einem miserablen Zustand. Die von Ihnen vorgetragenen Verbesserungen von der energetischen Sanierung und das grüne Klassenzimmer sind alle sehr schön, aber es kommt den unmittelbaren Bedürfnissen der Schüler nicht nach. Diese Schule muss also weiterhin von uns im Augenschein bleiben, dass auch wirklich was geschieht, damit sich die Lernsituation für die Schüler und auch für die Lehrer verbessert.

Herr Dr. Richter-Mendau gibt das Wort an Herrn Dobberkau

Herr Dobberkau: Stark V beinhaltet eine 100%ige Förderung. Wie sieht das im Stark III - Programm aus?

Herr Dr. Gruber: Im ELER- Bereich 75% und im EFRE- Bereich 70%.

Herr Dobberkau fragt, ob es auch Eigenmittel gibt.

Gibt es bei der Demografiefestigkeit bei beiden Programmen die gleichen Voraussetzungen?

Herr Dr. Gruber bejaht, d.h. entsprechend der Förderhöhe.
Der Demografiecheck ist bei beiden Förderprogrammen gleich.

Herr Dobberkau: Und die Zweckbindungen bei beiden Programmen 15 Jahre?

Herr Dr. Gruber bejaht.

Frau Dr. Bergmann ergänzt: Was uns allen klar sein muss ist, dass in dem Programm die Ausstattung **nicht** mit enthalten ist. Das heißt also, wenn wir neue Räume schaffen, oder alte Räume ausstatten wollen, muss der Landkreis komplett dafür aufkommen. Wir können bauen, aber bei den vorangegangenen Fördermittelprogrammen war die Ausstattung anteilig immer möglich, bei diesem ist die Ausstattung nicht mit dabei.

Herr Zimmermann: Ich möchte nochmal auf die „Komarow“- Schule zurückkommen. Das Programm „Soziale Stadt“ kommt ja, wie es im Moment aussieht, nicht in Frage. Demzufolge müssen wir uns Gedanken machen, was mit der Schule nun wird. Sie ist ja, was die Lernsituation betrifft, nicht mehr auf der Höhe der Zeit.
Die Grundschule „Petrikirchhof“ hier in Stendal wird komplett neu mit einer Summe von 4 Mio. oder 5 Mio. Euro gebaut.

Und bei der „Komarow“, die auch Bestand haben wird, geschieht nichts, weil die Fördermaßnahmen nicht kommen können. Ich habe im Nachtragshaushalt, den wir ja im nächsten Kreistag beschließen wollen, gesehen,

dass die gesamten Gelder, die bisher in „Soziale Stadt“ enthalten waren, nach wie vor, nur unter dem allgemeinen Namen Förderprogramm drin sind. Sind da bestimmte Dinge angedacht?

Frau Dr. Bergmann: Der Antrag soll wieder neu gestellt werden.

Herr Zimmermann: Warum wurde der jetzige Antrag abgelehnt?

Frau Schwarz: Wir stellen jetzt das dritte Jahr einen Antrag auf Fördermittel beim Land für den Neubau einer Sportstätte und der wird jedes Jahr mit derselben Begründung abgelehnt, mit der Option im darauffolgenden Jahr erneut einen Antrag zu stellen.

Herr Zimmermann: Es wird ja gemunkelt, dass es mit dem Eigenanteil der Stadt zu tun hat, der aus irgendwelchen Gründen nicht geleistet wird. Demzufolge müssen wir uns weiter Gedanken machen, was mit der „Komarow“- Schule passiert. Die Wärmedämmung ist zwar auch sehr wichtig, verbessert aber die Lernbedingungen der Schüler nicht. Auch das grüne Klassenzimmer ist eine gute Sache, aber das eigentliche Problem besteht weiter.

Herr Dobberkau: Unabhängig von den negativen Sachen, die noch bestehen, wenn ich sehe, was gemacht werden soll bis zum Jahr 2018, wenn wir das wirklich schaffen sollten, wären wir schon ein ganzes Stück weiter gekommen. Es sind einige Sachen schon in Bearbeitung, wofür wir jahrelang gekämpft haben. Wenn das alles abgeschlossen ist, dann bin ich schon mal sehr erleichtert. Natürlich bleiben immer mal wieder Baustellen oder es tun sich mal wieder neue auf, aber der erste Schritt ist getan und danach gibt es mit Sicherheit auch noch andere Möglichkeiten, die „Komarow“ weiter zu sanieren.

Herr Dr. Richter-Mendau: Man darf nicht vergessen, dass die Stadt Stendal Kreisumlagen an den Landkreis zahlt, sie alle Zuwendungen vom Land gleich weitergibt. Der Neubau dieser Schule, wenn sie denn zustande kommen sollte, wird sicherlich durch eine Kreditaufnahme möglich sein.

Herr Zimmermann: Ich bin immer davon ausgegangen, dass der Eigenanteil von der Stadt Stendal, der Landkreis trägt.

Herr Dr. Gruber: Das Programm heißt „Soziale Stadt“ und nicht „Sozialer Landkreis“. Die Stadt Stendal müsste einen Antrag stellen und das ist bislang nicht passiert. Man kann hier nicht vorschießen oder bereitstellen.

Frau Schwarz: Ich finde, das was Herr Dobberkau gesagt hat ganz wichtig. Nur weil wir hier ein Hauptproblem an einer Schule in Stendal haben, was natürlich eine Katastrophe darstellt, haben wir an anderen Schulen schon notwendige Schritte eingeleitet, damit sich die Lernbedingungen an unseren Schulen verbessert.

An der Sekundarschule in Bismark könnte man auch noch mal ordentlich zupacken, was die Innenausstattung angeht. Aber das ist schon mal der richtige Schritt und da sind auch die Lehrer und die Schulleiter sehr dankbar.

Herr Dr. Richter-Mendau: Insgesamt ist das eine großartige Entwicklung in der Schulsanierung. Das kann einen auch stolz machen, dass die Schulen in diesen hervorragenden Zustand gesetzt werden, aber die „Komarow“- Schule aus dem Auge zu verlieren, das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Da muss was passieren, sonst kann man die Schule so nicht mehr betreiben.

Herr Dr. Gruber: Ich gebe Ihnen Recht. Wir haben 950.000 € für die „Komarow“ eingestellt. Mit der Haushaltsgenehmigung wird es aber auch eine Haushaltssperre für den Landkreis geben.

Fördermittelabhängig von diesen 4,1 Mio € hat jeder was abbekommen. Ich bitte um Zustimmung der Beschlussvorlage.

Herr Zimmermann: Umschichtungen sind im Bezug mit der „Komarow“- Schule nicht möglich, weil dies nicht finanzierbar ist?

Herr Dr. Gruber: Bei allen energetischen Punkten aus Stark III und Stark V, muss man sogenannte Schwellenwerte einhalten, das wäre mit der Kompatibilität der beiden Programme nicht mehr möglich, das heißt, wenn man das eine durchführt, fällt das andere raus. Deshalb haben wir uns auf Stark V fokussiert, weil wir uns da sicher waren, die Fördermittel wirklich zu bekommen bei Stark III ist dies schwebend.

Herr Dr. Richter-Mendau fragt nach einem Vorschlag von Herrn Dr. Gruber, was nun mit der „Komarow“-Schule in Zukunft werden soll. Herr Dr. Gruber antwortet, dass die Stadt ihre Eigenanteile zahlen soll.

Herr Dobberkau: Ist denn 2018 das endgültige Jahr oder hat man in 2019/20 noch etwas in Sicht?

Herr Dr. Gruber: Für mich ist das eine soziale Verantwortung der Stadt, da sich die Schule im Stadtgebiet Stendal befindet und dort hauptsächlich Stendaler Kinder zur Schule gehen und deshalb ist es wichtig, dass ein Eigenanteil auch von der Stadt Stendal gezahlt wird.

Herr Dr. Richter-Mendau fragt, wie hoch der Eigenanteil ist. Herr Dr. Gruber antwortet, dass der Eigenanteil bei 10% oder 20% liegt.

Herr Zimmermann: Wir machen leere Versprechungen. Das Thema wurde auch im letzten Jahr im Kreistag von Bürgern angesprochen und der Kreistag hat gesagt, dass dort etwas passieren wird. Dann kam das Programm „Soziale Stadt“, das wurde den Schulen auch so vorgestellt und gesagt, dass es kommt und nun kommt es doch nicht. Wir müssen langsam Nägel mit Köpfen machen und auch die Stadt muss daran mitwirken.

Herr Dr. Richter-Mendau erklärt die Beschlussvorlage 350/2017 als einstimmig beschlossen.

Als Abschluss der Diskussion wird durch Herrn Dr. Gruber vorgeschlagen, Frau Krüger vom Hochbauamt in den Fachausschuss einzuladen, um noch einmal den aktuellen Stand zwischen Stadt und Landkreis zu erfahren.

einstimmig zugestimmt

**zu TOP 7 Einstellung der Neuaufnahmen im Bildungsgang "Berufsfachschule für nichtärztliche Heilberufe - Physiotherapie" an den Berufsbildenden Schulen II Stendal ab dem Schuljahr 2017/18
Vorlage: 353/2017**

Herr Dr. Richter-Mendau stellt den Tagesordnungspunkt vor und erteilt Frau Dr. Bergmann das Wort.

Frau Dr. Bergmann bedankt sich. Von dem sowieso schon bestehenden Schulentwicklungsplan kann man nachlesen, was mit den einzelnen Bildungsgängen passieren soll und was geschieht, wenn sie nicht mehr genügend Schülerzahlen haben. Wir haben diesen Sachverhalt auch in der Beschlussvorlage zitiert, dass, wenn die Schülerzahlen massiv einbrechen und wir keine Klassenbildung vom Landesschulamt genehmigt bekommen, diesen Bildungsgang auslaufen lassen.

Für die Ausbildung zum Physiotherapeuten ist ein qualifizierter Hauptschulabschluss die Grundvoraussetzung. Wer sich aber mit dem Bildungsgang genauer auskennt, wird wissen, dass dieser trotzdem relativ anspruchsvoll ist. Viele junge Leute entscheiden sich für diesen Bildungsgang, da sie den Realschulabschluss oder auch den erweiterten Realschulabschluss nicht erreicht haben. Das ist wohlmöglich der Grund, warum manche Schüler die Ausbildung nicht durchhalten oder es auch gar nicht schaffen können.

Wir haben aktuell im 3. Lehrjahr keine Auszubildenden, im 2. Lehrjahr 8 Schüler. Das bedeutet, wir werden im zukünftigen 3. Lehrjahr erneut keine Klasse zusammen bekommen. Im jetzigen ersten Lehrjahr werden von den 22 Schülern nur noch 12 vorhanden sein, das heißt wir haben im übernächsten Jahr wieder nur unter 10 Schüler im 3. Ausbildungsjahr. Wir haben mit dem Landesschulamt und mit den Schulleitern darüber abgestimmt diese dann auslaufen zu lassen. Dazu werden wir mit der Stadt Magdeburg eine Vereinbarung treffen, dass die jungen Leute sich ganz regulär dort bewerben können, damit alle Bewerber die Chance haben, dort aufgenommen zu werden.

Ein anderer Punkt wäre der Lehrermangel an den Schulen. Ein Lehrer hat bereits durch einen Versetzungsantrag die Schule verlassen und auch eine weitere Lehrkraft würde aus demselben Grund gehen. Das Landesschulamt ist verpflichtet, diese auch gehen zu lassen. Die Lehrer, die dann noch übrig sind, die würden uns die Sozialpädagogik für die Erzieher, die Kinderpflege, die Sozialassistenten und das Fachgymnasium Gesundheit stabilisieren.

Herr Dr. Richter-Mendau: Die Ausbildung zum Physiotherapeuten ist anspruchsvoll und es ist verwunderlich, dass die Nachfrage bei qualifizierten Schulabgängern nicht größer ist. Ich weiß aber, dass der Bildungsgang

durchaus anspruchsvoller geworden ist und demzufolge auch viele Kenntnisse erfordert. Das würde die größere Abbrecherzahl erklären.

Der Tagesordnungspunkt wird beendet und die Beschlussvorlage mehrheitlich beschlossen.

mehrheitlich zugestimmt

Enthaltung 1

zu TOP 8 Anfragen und Anregungen

Herr Dr. Richter-Mendau eröffnet den Tagesordnungspunkt 8.

Frau Schwarzer: Ein Mitglied vom Schulelternbeirat des Hildebrandt - Gymnasiums hat mich gefragt, wie es mit der Sanierung der Schule aussieht. Es sollte ja über den städtebaulichen Denkmalschutz gehen, dies ist aber abgelehnt worden und eine kostenintensive Planung ist dem auch schon vorangegangen. Aber es sieht trotzdem noch so aus, als ob dort nicht saniert wird.

Herr Dr. Gruber schlägt vor, die Antwort schriftlich zu beantworten.

Herr Zimmermann möchte die Bevölkerungsprognose im Detail noch einmal genau besprochen haben.

Herr Dr. Gruber sagt dies zu.

Frau Dr. Bergmann möchte aktuell zum Bismarck Museum in Schönhausen informieren: Durch die Restitutionsansprüche sind diverse Objekte im Interesse von der Familie Bismarck noch sehr gut erhalten. Das Land Sachsen – Anhalt hat diverse Objekte von der Familie von Bismarck erworben und sie dem Bismarck – Museum Schönhausen zur Verfügung gestellt, um die Ausstellung an sich zu sichern. Auch die Skulpturen, die im Areal des Museums stehen, wurden restauriert und wieder aufgestellt.

Es sind Verträge geschlossen worden, dass die Gegenstände dem Land gehören und als Dauerleihgabe dem Museum zur Verfügung stehen.

Herr Dr. Richter-Mendau bedankt und stellt die Nichtöffentlichkeit her.